

## LUDWIG, Lucien

geb. 21.6.1899 Hosingen

gest. 10.5.1981 Luxemburg-Stadt

### Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Generalinspektor der Versicherungsgesellschaften „Le Foyer“ und „La Prévoyance“,  
Komponist, Luxemburgisch-Lehrer

### Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Lucien Ludwig war „ein engagierter Verfechter der Luxemburger Sprache (...). Ludwig lag seit Jahren mit den Autoren des Luxemburger Wörterbuchs und den Promotoren der inzwischen legalisierten Schreibweise im Clinch, weil er letzterer seine eigene Orthographie entgegenstellte, die er auch in Luxemburgisch-Kursen für Gastarbeiter dozierte.“<sup>1</sup>

„De Lucien Ludwig huet eis verlooss, et kann een sech net gutt virstellen, datt e Mann, deen däermoosse voller Vitalitéit wor, esou onerwaart ewechgefall ass.“<sup>2</sup>

### Lebensstationen

Hosingen, Luxemburg-Stadt, Metz (F), Deutschland (Städte nicht bekannt)

### Biografie

Lucien Ludwig wurde am 21.6.1899 in Hosingen geboren.<sup>3</sup> Er studierte in Luxemburg-Stadt, in Metz in Frankreich und noch einige Jahre in Deutschland. Außerdem setzte er sich für die Luxemburgische Sprache ein und kam dabei auch in Kontakt mit der Rechtschreibung von Feltes-Margue, die 1946 offiziell geworden war. Lucien Ludwig nannte diese Schreibweise OLO („Ofizièl Letzebuejer Ortografi“) und diejenige aus dem Wörterbuch DIXI.

Lucien Ludwig unterrichtete am Michel Rodange-Gymnasium in Luxemburg-Stadt, u. a. Luxemburgisch nach der OLO-Rechtschreibung. Durch praktische Anwendung wollte er beweisen, dass man mit dieser Schreibweise leichter Luxemburgisch lernen könne.

Im Jahre 1974 unterrichtete er als Erster Luxemburgisch und setzte sich auf diese Art für die vielen Ausländer ein, die im Land arbeiteten. Der Sprachunterricht wurde begeistert

---

<sup>1</sup> *D'Letzeburger Land* vom 15.5.1981, S. 2.

<sup>2</sup> Henri Rinnen: *Lucien Ludwig (21.6.1899-10.5.1981)*, in: *Eis Sprooch*. N. F. 19 (1981), Nr.12, S. S. 39.

<sup>3</sup> Die folgenden biografischen Daten stammen, sofern nicht anders angegeben, von Henri Rinnen.

angenommen. Bald gab Lucien Ludwig seine 110 Seiten umfassende Lehrmethode des Luxemburgischen als Buch heraus<sup>4</sup>.

Neben seinem Hauptberuf als Versicherungsangestellter unterrichtete er dreimal in der Woche für zwei Stunden Luxemburgisch. Außerdem wollte er das Luxemburgische in der Kirche einführen. Des Weiteren war er im Komitee des Vereins *Eis Sprooch*, der 1952 gegründet worden war. Ebenso war er Vizepräsident der *aksioun lezebuejesh*.

Lucien Ludwig betätigte sich aber auch musikalisch: Er komponierte angeblich mehrere weltliche und geistliche Lieder.

Seine Frau Hélène Meer war eine Künstlerin, die auch Ausstellungen gab.<sup>5</sup>

Lucien Ludwig starb im Mai 1981 im Alter von zweiundachtzig Jahren in einem hauptstädtischen Krankenhaus.<sup>6</sup>

### Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

#### 23.5.1945:

Nieder Korn.

Uraufführung (am 20.5.1945) von *Mein Hémechtslidd* (Td.: Joss Graas), vertont von Lucien Ludwig, aus Anlass der Grundsteinlegung für ein Monument für die im Krieg gefallenen Soldaten. Anwesend waren II. KK. HH. die Großherzogin Charlotte und der Erbprinz Jean.<sup>7</sup>

### Werke (Zitat über Kompositionen und den Komponisten)

„En anert Gesiicht vum Lucien Ludwig soll awer nët vergiess gin, hien huet och d’Weis vun en etlech kiirchlech a weltlech Lidder komponéiert e. a. dat vun der helleger Theresia.“<sup>8</sup>

### Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

#### 1. Klavierlieder/2st. Lieder/Melodien

- *Mein Hémechtslidd* (Td.: Joss Graas), 2st. Lied (ohne Klavierbegl.), 1945 ersch. (UA am 20.5.1945 in Nieder Korn)
- *Sancta Theresia* (Melodie von Lucien Ludwig, Klavierbegl. von Fernand Mertens), 1946 ersch.
- und weitere nicht näher bezeichnete weltliche und geistliche Lieder

<sup>4</sup> Vgl. Rubrik: Literarische Quellen: Pädagogisches Werk.

<sup>5</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 21.12.1950, S. 5.

<sup>6</sup> Vgl. *D’Letzeburger Land* vom 15.5.1981, S. 2.

<sup>7</sup> Vgl. *Escher Tageblatt* vom 23.5.1945, S. 1.

<sup>8</sup> Henri Rinnen, S. 40.

## Literarische Quellen

### 1. Pädagogisches Werk

- Hoffmann, Fernand: *Nochmals: Sprachenkampf in Luxemburg?: freie Tribüne / Lucien Ludwig, vizepräsident „aksioun lezebuejesh“*, Luxemburg 1972, in: *Die Warte* Nr. 13/955 vom 20.4.1972.
- *Mir schwèze lezebujesh, mir liese lezebujesh, mir shraive lezebujesh op lezebujesh mat OLO (Ofizièl Lezebujer Ortografi) = Nous parlons le luxembourgeois, nous lisons le luxembourgeois, nous écrivons le luxembourgeois en luxembourgeois avec OLO (Orthographie Luxembourgeoise Officielle): Méthode moderne et rapide à l'intention des travailleurs étrangers immigrés pour apprendre simultanément le luxembourgeois et le français*, Luxemburg 1975.

## Literatur

Hoffmann, Fernand: *Nochmals: Sprachenkampf in Luxemburg?: freie Tribüne / Lucien Ludwig, vizepräsident „aksioun lezebuejesh“*, Luxemburg 1972, in: *Die Warte* Nr. 13/955 vom 20.4.1972.

Rinnen, Henri: *Lucien Ludwig (21.6.1899-10.5.1981)*, in: *Eis Sprooch*. N. F. 19 (1981), Nr.12, S. 39-40.

## Archive/Bibliotheken

BnL

CNL: CNL L-54; IV. 2-95 (u. a. Noten vom *Hémechtslidd*)

CNL L-116; IV.1-252 Bestand René Kartheiser

## Forschungsstand/Forschungsbedarf

Es liegt ein biografischer Abriss aus dem Jahre 1981 von Henri Rinnen vor, der aber keine Angabe darüber macht, was und wo Lucien Ludwig studiert und gearbeitet hat. In seiner Kurzbiografie konzentriert sich Rinnen auf den „Sprachwissenschaftler“ Lucien Ludwig. Von ihm geht aber auch die Rede als Komponist zahlreicher geistlicher und weltlicher Lieder (wobei jedoch die Liedtitel nicht angegeben werden).

\*\*\*

Forschungsbedarf besteht in Bezug auf Lucien Ludwigs Kompositionen geistlicher und weltlicher Lieder.